



ARBEITSGEMEINSCHAFT DER
RUDOLF STEINER SCHULEN



Pädagogische Sektion
am Goetheanum

Akademie für anthroposophische
Pädagogik



***10 Jahre Weiterbildungstage
in Dornach***

Gesamtschweizerische LehrerInnen- Weiterbildungstage

für Unterrichtende aller Schulstufen
und für Studierende

***Das Kind und der Jugendliche
im Zentrum***

FREITAG, 22. JANUAR 2010

SAMSTAG, 23. JANUAR 2010

Dornach am Goetheanum und an der AfaP
(Akademie für anthroposophische Pädagogik)

www.paedagogik-akademie.ch
www.steinerschule.ch
www.paedagogik-goetheanum.ch

FREITAG, 22. JANUAR 2010

- 9-9.50 Uhr Empfang mit Kaffee und Gipfeli
Abholen der Tagungskarten
- 10 Uhr – Begrüssung durch Robert Thomas, Koordinator
der Arbeitsgemeinschaft der Rudolf Steiner
Schulen Schweiz und Liechtenstein
– Impulse zum Thema «Das Kind und der
Jugendliche im Zentrum»
– Künstlerisches
- 11.15 Uhr Workshops , 1. Einheit
- 12.30 Uhr Mittagessen
- 13.15-14 Uhr Führung durch das Goetheanum
Marcus Schneider (Treffpunkt Westeingang)
- 14.15 Uhr Workshops , 2. Einheit
- 15.45 Uhr Pause
- 16.30 Uhr Workshops, 3. Einheit
- 18 Uhr Abendessen
- 19.30 Uhr Vortrag: «Lehrermeditation»
Christof Wiechert, Leiter der Pädagogischen
Sektion am Goetheanum

SAMSTAG, 23. JANUAR 2010

- 9 Uhr Workshops, 4. Einheit
- 10.15 Uhr Pause
- 10.45 Uhr – Künstlerisches
– Aus der Schulbewegung
– Schülerprojekte
- 11.45 Uhr Abschlussgedanken
- 12.15 Uhr Ende

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

- Kosten Tagung inkl. Pausenverpflegung Fr. 95.
Mittagessen und Abendessen für Fr. 40.– zusätzlich
buchbar (siehe Anmeldetalon)
- Anmeldung Senden bis spätestens 2. Dezember 2009
Goetheanum Pädagogische Sektion
z. Hd. Dorothee Prange, 4143 Dornach
- Übernachtung Einfache Übernachtungsmöglichkeiten in der
Rudolf Steiner Schule Birseck
(Unkostenbeitrag Fr. 10.–)

1

MUSIK IN DER UNTERSTUFE

In den Schulen zeigt es sich, dass immer mehr Klassenlehrer die Musik in der Unterstufe selber unterrichten und dazu oft Fragen haben. Was ist «Quintenstimmung»? Was und wie soll gesungen werden? Wann und wie vollzieht sich die Einführung der Elementarinstrumente? Wie kann ein sinnvoller Aufbau des Singens und Hörens stattfinden? Viele praktische Übungen.

Peter Appenzeller

2

EINGREIFEN STATT ZUSCHAUEN GEWALT AUF DEM PAUSENPLATZ

- Wie kann ich in meiner Arbeit als LehrerIn produktiv mit Konflikten umgehen?
 - Wie kann ich Konflikte in der Klasse oder in Gruppen als pädagogische Chance zur Veränderung des Konfliktverhaltens bei Kindern und Jugendlichen nutzen?
 - Wie kann eine Konfliktkultur an meiner Schule entstehen? Konstruktiver Umgang mit Konflikten ist lernbar und stellt für Jugendliche und Erwachsene ein wesentliches Element des sozialen Lernens dar.
- Ziele: Die Teilnehmenden können das Modul für den Unterricht 1:1 einsetzen. Die Beteiligten können die Mediation in ihren Klassen einführen und FriedensstifterInnen einsetzen.

Eugen Meier

3

GESPRÄCH UND AUSTAUSCH ZU FRAGEN DES FREIEN RELIGIONSUNTERRICHTS UND DEN HANDLUNGEN

Fragen zur Gestaltung der Religionsstunden und zum Unterrichtsinhalt in den verschiedenen Altersstufen, sowie zu den Handlungen sollen Inhalt dieser Gesprächs- und Erfahrungsaustauscharbeit sein. Gespräch und Austausch zur Unterrichtsgestaltung, zu Lehrplanfragen und zu den Handlungen des Freien Religionsunterrichts.

Jürg Voellmy und Christoph Mugglin

4

BRAUCHEN JUNGEN EINE ANDERE ERZIEHUNG ALS MÄDCHEN?

Im Vorschulbereich ist Tatsache, dass die Erziehungsaufgabe meistens durch Frauen geleistet wird und der Mann in der Entwicklungszeit des Kindes eine sekundäre Rolle spielt. Oft stehen Buben im Zentrum der Aufmerksamkeit, wenn es um disziplinarische Fragen oder auffällige Verhaltensweisen in Gruppen geht. Was sind die Ursachen? Wie werden Buben mit ihren Bedürfnissen wahr genommen? Braucht es geschlechtsspezifische Beachtung und welche? Worauf gilt es, in der Entwicklung von Buben zu achten? Ziel der Arbeitsgruppe ist, Bewusstsein für die geschlechtsspezifischen Unterschiede in der Erziehung von Buben und Mädchen zu wecken und Impulse für eine gezielte, den Buben gerecht werdende Erziehung zu geben.

Bettina Mehrtens

5 DER «PÄDAGOGISCHE KREIS» IN THEORIE UND PRAXIS

In dieser Gruppe werden wir uns mit zeitgemässen Formen von Kinderbegegnungen befassen, welche sowohl den Kindern und Jugendlichen wie auch allen anderen im Erziehungsprozess Beteiligten helfen können, heilsame und aufbauende Kräfte zu finden. Zum «schützenden Kreis» (Henning Köhler), TZI (Ruth Cohn) und Kreisgesprächen mit Kindern und Jugendlichen kommt noch die meditative Bemühung (Rudolf Steiner) dazu. Wir werden uns mit diesen Grundlagen befassen und diese auch ansatzweise in der Praxis erproben, so dass jede/r Teilnehmende individuell forschend in der pädagogischen Arbeit in seinem Umfeld tätig sein kann.

Thomas Stöckli, Leitung Akademie für anthroposophische Pädagogik, Dornach und Mittelschullehrer an der ROJ, Solothurn

6 SCHÜLERBESPRECHUNGEN / KINDERBESPRECHUNGEN

«... es geht ja bei den Kinderbesprechungen darum, etwas zu erkennen.» (Rudolf Steiner). Wie erreichen wir die erhoffte Erkenntnis? Was für Wege stehen uns offen, zur Verfügung? Gemeinsam als Gruppe machen wir uns auf die Suche nach Möglichkeiten der Erkenntnisfindung. Der Erfahrungsaustausch wird für uns wichtig sein.

Daniel Aeschlimann, Mittelschullehrer/Oberstufe Bern Ittigen

7 WIE ENTWICKELE ICH INTERESSE AN JUGENDLICHEN MIT PROBLEMEN?

Erfahrungsaustausch aus der Arbeit mit Jugendlichen. Entwickeln einer Wärmepädagogik: nicht zu heiss, nicht zu kalt. Wie bekommen wir Jugendliche mit schwierigen Lebensläufen gern? Schwierigkeiten der Betreuer und der Jugendlichen als karmische Chance.

Ueli Seiler-Hugova, Leiter des Freien Heilpädagogischen Seminars Schlössli Ins

8 KUNST DER KINDERBETRACHTUNG

Die Kinderbetrachtung hat eine dreifache Qualität. Sie hilft uns, die Kinder und Schüler verstehen zu lernen, sie ist ein Instrument zur kollegialen Zusammenarbeit. Vor allem aber ist es eine Möglichkeit, Kinder in ihrer Entwicklung zu unterstützen und ihnen zu helfen. Anhand einer oder mehrerer realer Betrachtungen werden menschenkundliche Fragen erörtert. Ausserdem wird die Vorgehensweise demonstriert, die in den pädagogischen Konferenzen ihre Anwendung finden kann.

Christof Wiechert, Franziska Spalinger

9 KULTURENTWICKLUNG UND MENSCHHEITSGESCHICHTE, MIT EURYTHMIE

Nicht die klassischen Kulturepochen, sondern Menschheitsentwicklung anhand ausgewählter Texte werden als Beispiel für Geschichte des Bewusstseins überhaupt behandelt. Die Gruppe wendet sich an Geschichtslehrer der Mittel- und Oberstufe; Vertiefung der Thematik mit Eurythmie.

Elisabeth Viersen und Marcus Schneider

10 LA PÉDAGOGIE RUDOLF STEINER EN SUISSE ROMANDE

De quelle identité a besoin la pédagogie Rudolf Steiner en Suisse romande? Quelles sont les priorités des écoles? Existe-t-il des points forts à développer individuellement et d'autres en commun? Les situations de complémentarité sociales et pédagogiques. La place de cette pédagogie dans les cinq années à venir. Une collaboration à longue échéance. La place des nouveaux enseignant(e)s.

Robert Thomas

11 WORAUS ENTSTEHT DIE NOTWENDIGKEIT DES MATHEMATIKUNTERRICHTS?

Eine Auseinandersetzung mit Fachwissen, Selbstschulung und Menschenkunde. Wir wollen an der eigenen Kreativität im Bereich der Mathematik arbeiten.

Florian Osswald, Karlheinz Lauer

12 DAS VERHÄLTNISS DER PÄDAGOGISCHEN GRUNDPRINZIPIEN DER NACHAHMUNG, AUTORITÄT UND LIEBEFÄHIGKEIT ZU DEN GROSSEN IDEALEN DER FREIHEIT, GLEICHHEIT UND GESCHWISTERLICHKEIT IM SOZIALEN ORGANISMUS. – EIN VERGESSENER IMPULS?

Rudolf Steiner schildert die Nachahmung im ersten Lebensjahrsiebt als Grundlage für die Entwicklung der Freiheit. Das zweite Jahrsiebt mit dem pädagogischen Prinzip der Autorität charakterisiert er als notwendige Grundlage für die Gleichheit im Rechtsleben und das dritte Jahrsiebt mit der Liebefähigkeit und der Liebe zur Welt bildet die Grundlage für das Verständnis und den Impuls der Geschwisterlichkeit im Wirtschaftsleben. Er spricht in den Vorträgen «Die Erziehungsfrage als soziale Frage» (1. und 2. Vortrag), wie diese Grundprinzipien der ersten drei Jahrsiebte unbedingt verstärkt und intensiviert werden müssen. Schenken wir diesem Grundanliegen der Waldorf-Pädagogik genügend Beachtung? Nehmen wir unsere Aufgaben genügend wahr? Welches sind die Konsequenzen? Haben wir die sozialen Ziele aus den Augen verloren? Ein Hauptgrund, weshalb es die Schulen gibt, ist ja ein sozialer. Diesen Fragen und Anliegen wollen wir mit dieser Arbeit nachspüren.

Judith Sägesser (Langenthal), Claire Wyss (Eurythmie, Basel) und Alfred Rahmen (Langenthal)

13 WIE EINZELNE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER ZUM KOMMUNIKATIVEN SPRECHEN KOMMEN UND DABEI GRAMMATIKBEWUSSTSEIN ENTWICKELN

(Mittelstufe, geeignet auch für Klassenlehrer) Wie bringen wir in grossen Klassen einzelne Schülerinnen und Schüler zum (kommunikativen) Sprechen in der fremden Sprache? Wie werden die Schüler und Schülerinnen im schriftlichen Sprachgebrauch grammatikalisch sicher? Übungseinheiten in Gruppen beim Erarbeiten von Sprechansätzen. Wir entdecken, wie Grammatik eine Frage der Sprechintention ist.

Alec Templeton, AfaP Dornach, Leitung Fremdsprachenbereich

14

LERNENTWICKLUNG – LERNBEGLEITUNG

Ein Weg vom individuellen Epochenrückblick (1.- 6.Klasse) zum selbst bestimmten Lernen (7.-12. Klasse) für Lehrer aller Klassenstufen

Mafalda Wirth (Unter- und Mittelstufe) und Ursula Locher (Sekundarstufe I und II) zeigen an Beispielen aus der Praxis, wie der Schüler mit Hilfe von Reflexion, Vorhaben und zunehmend bewusster werdender Selbsteinschätzung seine Selbst- und Handelskompetenz entwickelt.

Mafalda Wirth und Ursula Locher

15

ADOLESCENZFRAGEN IM ALTER 14-21

mit besonderer Berücksichtigung der Standortgespräche der 9. Klasse

Alois Heigl

16

«DIESER SCHÜLER BRINGT MICH AN DEN RAND!»

Du möchtest dich nicht in sinnlosen Kämpfen aufreiben, willst aber auch nicht resignieren? Du lernst in diesem Kurs einen 3. Weg kennen: Über Körperentspannung, Meditation und Schattenarbeit üben wir, die Botschaften des «schwierigen Schülers» zu lesen, als Voraussetzung, um einen äusseren Konflikt im eigenen Inneren zu lösen.

Klaus Schillinger

17

VOM GEGENSTAND ZUR GEGENWART; DIE PRÄSENZ PROVOZIEREN. VERSCHIEDENE ZWEIDIMENSIONALE EXPERIMENTE

Adrien Jutard, Lehrer Bildnerisches Gestalten RSS Basel, Absolvent l'École supérieure des arts décoratifs, Strasbourg und Diplom Malschule Beppe Assenza Münchenstein.

18

BOTHMER-GYMNASTIK UND -SPIELE

Mit kleinen Spielen stellen wir uns auf eine Altersstufe ein, indem wir ganz aus der Praxis heraus arbeiten und diese reflektieren. Danach arbeiten wir an den Bothmer- Gymnastikübungen gemäss den Altersstufen.

Benz Schaffner, Turnlehrer an der RSS Basel und Dozent an der AfaP Dornach

Es hat keinen Sinn, bei der Menschen-Erkenntnis von einem Unterschiede von Theorie und Praxis zu sprechen. Denn eine Menschen-Erkenntnis, die nicht in der Lebenspraxis tätig wesentlich werden kann, ist eine Summe von Vorstellungen, die im Verstande schattenhaft schweben, aber nicht an den Menschen herankommen. Eine Lebenspraxis, die nicht vom Menschenerkennen durchleuchtet ist, tappt unsicher im Dunkeln.

Rudolf Steiner, aus einer Skizze des Vortrags PÄDAGOGIK UND KUNST vom 25.03.1923, GA 304a

ANMELDUNG SENDEN BIS SPÄTESTENS 2. DEZEMBER 2009

Workshop Nr. (1. Wahl)

Workshop Nr. (2. Wahl)

- Ich wirke als Dozent in der Tagung mit
- Ich bestelle für den Freitag Mittag- und Abendessen für Fr. 40.–
- Ich benötige eine Übernachtungsmöglichkeit in der Birseck-Schule

Name

Vorname

Adresse

PLZ/Ort

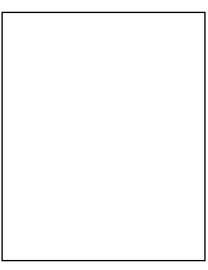
Tel.

Mail

Datum

Unterschrift

Schule



Goetheanum
Pädagogische Sektion
z. Hd. Dorothee Prange
4143 Dornach